Organ des Verbandes der Kath. Jungmänner- und Jugendvereine der Diözese Katowice



CHRISTUS JUGEND

Jahrgang 1. Sonntag, den 7. August 1932. Nr. 11.

Die Trägheit der Masse u. ihre Überwindung.

Merkmal unserer Zeit ist das Aufgebot der Massen. Stürmende Massen rechts, radikalisierte Massen links. Und dazwischen? Wiederum Massen. Massen der Mitte — des Bürgertums — der Kirche — der Arbeiter — Massen katholischer Jugend. Niemals kann aber träge Masse unserer Zeit die Stirne bieten oder gar die Zeit beherrschen. Masse ist triebhaft unberechenbar. Unsere Zeit aber verlangt reinliche Scheidung, zielklaren Weg. Masse reisst nieder. Unsere Zeit verlang Aufbau. Masse kann wohl demonstrieren. Unsere Zeit verlangt ein dienend Opfern. Masse ist aber auch Macht, sie halt fest ,wen sie einmal erfasst hat — erweckt sogar Furcht.

Aufbrach die Jugend, warf ab die Fesseln. Doch Tausende brachen wieder zusammen, weil Tragheit und Masse neues Leben erstickten. Auch in uns steckt noch ungeheuer viel Tragheit, Müdigkeit, Gebundenheit, viel Altes und Ueberlebtes. Viele der Alten und Jungen glauben noch mit dem alten Marschschritt die Zeit einzuholen oder gar die Zeit zu besiegen. Tausende fassen immer noch nicht den Ueberfall der neuen Zeit.

Jugend an die Front!

Unsere Führer allein schaffen es nicht — auch Kirche und Priester nicht. Wir alle mussen Fuhrer sein. Jeder erhielt Aufgabe und Sendung. Nicht nur zu den Aposteln sprach unser Führer Christus das Wort: Gehet hin in alle Welt — lehret — prediget — taufet. Auch an uns alle ging der Ruf. Wir sind junge Gottessöhne. Ist nicht der Allmachtige unser Vater, Christus unser Bruder? Gluht nicht in uns allen das Pfingstfeuer des gottlichen Geistes? Weshalb fehlt uns so oft der innere Schwung, die Begeisterung, die Energie? — Weil uns das starke Bewusstsein unserer Gotteskindschaft fehlt.

Wir sind katholisch! Ja! aber zu eng, nur in der Kirche am Sonntag! Wir arbeiten im Verein, aber nur im Verein. Wenn in einer Strasse ein junger Mensch Kommunist ist, wissen es alle.

Merkt unsere Nachbarschaft, merken unsere Mitarbeiter in der Fabrik, auf dem Buro, in der Werkstatt, dass du Mitglied, Jungfuhrer des Katholischen Jungmannerverbandes bist? Wir brauchen junge Menschen, die um ihre innere Grosse wissen. W i r b r a u c h e n K e r l e. Katholische Kerle, denen ihr Ideal — das Ideal der Kirche — ihres Staates, ihres Jugendreiches ganz stark für ihr Leben bestimmend ist. Junge Menschen, die in all ihren Lebensbezirken wahr machen das Wort von der katholischen Jungmannerbewegung. Es gibt keine Vereinsbewegung, keine Verbandsbewegung, aber Bewegung katholischer Jugend. Junge Menschen, die, unbelastet von Tradition und Brauch, froh und stark mit der Zeit gehen, der Zeit einen Sprung voraus sind, das ist Jungmannerbewegung.

Tausende von Jungmannern tragen das Christuszeichen, tragen es mit Stolz. Aber auch ohne Zeichen muss jeder uns erkennen, muss spüren, dass das Feuer in uns gluht, muss wissen, dass wir lebendige Christusträger sind. So mussen durch unsere ganze Haltung offenbar werden draussen im Lande — in Werkstatt und Fabrik — die Wirkungen der Gnade! So muss sich erfüllen das Wort unseres gottlichen Fuhrers: Feuer kam ich auf die Erde zu bringen, und was will ich anders, als dass es brenne! Heil!

Führer sein, heisst jedem Ding sein Mass geben. Also kleine Dinge nicht überspringen deswegen, weil sie klein sind, aber sie auch nicht breit werden lassen. Man kann Reiche regieren und Nägel schneiden mit der gleichen Wichtigkeit, und man kann auch die gleiche Zeit darauf verwenden. Das Geheimnis heisst: alles ins Wesentliche schauen.

Wer andere führen will, muss sein Herz gut in der Hand haben. Heftigkeit, Eifersucht, unbändige Neigungen und Abneigungen bringen in Gefahr der Abhangigkeit, und sie nehmen uns die freie Sicht über die Dinge.

Früher herrschte das von aussen kommende Gebot „du sollst“. Darauf kommt jetzt von innen her ein „ich will“. Weniger der Wille titanenhaften Trotzes, sondern der Wille zum Opfer. Eugen Diederichs.

Das Zeltlager der Sturmschar.

Vergangenen Sonntag sind sie aus dem Zeltlager bei Urbanowice zurückgekehrt. 180 Jungen aus der Sturmschar (Abstinenter Jugendbund im Verbande der katholischen Jungmänner- und Jugendvereine der Diozese Katowice). 2 Wochen waren sie draussen. Das waren Tage! Die werden die Jungen nicht vergessen. Tage jugendlicher Romantik, des Lebens in Gottes freier Natur. Schlafen im Zelt, gymnastische Uebungen, Märsche, Spiele, Gesang und das erfrischende Bad im nahen Teiche — junges Herz, was willst du noch mehr! Aber es waren auch Tage der Arbeit, ernster Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften, in denen uber alles gesprochen wurde, was katholischer, moderner Jugend auf dem Herzen brennt. O, es gab feine Köpfe, darunter helle, offene Kopfe. Es war eine Freude mit ihnen zu arbeiten, mit ihnen zu diskutieren, ihre Zweifel und Schwierigkeiten zu losen. Manches hat man selbst dabei gelernt. Vor allem, dass unsere Jugend neue Wege geht. Sie ist ernst zu nehmen, blutig ernst. **Sie hat scharfe Augen, sieht alles, mehr, als die Erwachsenen glauben.** Aber sie will nicht müssig auf der Seite stehen, will mitarbeiten am Aufbau der neuen Menschheit, fühlt sich mitverantwortlich, ist opferbereit. Sie weiss, dass sie schweren

Wir sind Kerle.

Wir kommen wie stürmender Frühlingsbraus;
wir kommen wie loderndes Feuer.
Nicht hält uns das wohlbehütete Haus;
ein kecker Wagemut treibt uns hinaus
ins Lager auf Abenteuer.
Den Jungen und Starken gehört die Welt.
Wir ziehen ihr hoffend entgegen.
Wir bauen im grünen Land unser Zelt
und streifen durch Dickicht und dunkelndes Feld
wie Räuber so kühn und verwegen.
Wir wollen in Kraft und mit jauchzendem Mut
unseres jungen Lebens uns freuen.
Wir lieben die Heimat mit heisser Glut,
wir schützen den Glauben mit Leben und Blut
und folgen der Fahne in Treuen!

P. J. von der Heide.

Zeiten entgegengeht. Aber das schreckt sie nicht zurück. „Danken wir Gott, dass wir nicht in der bequemen Biedermayerzeit leben — sagte Jungführer Rosner in seiner flammenden Rede beim flackernden Scheine des riesigen Lagerfeuers am letzten Samstagabend — sondern in einer Zeit des Sturmes, in einer Zeit grosser Umwalzungen."

In der Mitte des Lagers stand ein grosses Kreuz zum Zeichen, dass Christusjugend ihr Lager halte. Für die Bewohner von Tichau war es stets ein herrlicher, erhebender Anblick, wenn die wackere Schar mit ihren Sturmbannern und Wimpeln unter Sang und Lautenklang vom etwa eine Stunde entfernten Lager anrückten, um auch an Wochentagen — jeden zweiten Tag — am hl. Messopfer teilzunehmen. Es fand sich immer eine ganze Reihe von Jungen, die bei jeder hl. Messe den eucharistischen Konig in ihr Herz aufnahmen. Und am letzten Tage, am vergangenen Sonntag war Generalkommunion. Gesunde, frische, junge Manner in solcher Zahl an der Kommunionbank — das ist ein Anblick, an dem der Himmel seine Freude haben muss.

Die Bevolkerung von Urbanowice, die sich standig am Lager aufhielt, um sich am Leben unserer Sturmscharler zu erfreuen, machte aber Augen, als sich vor und nach jedem Essen — auch, wenn keiner von uns Priestern dabei war — auf ein gegebenes Fanfaren- oder Trommelzeichen die Jungen im Viereck aufstellten und mit einer Natürlichkeit und Ungezwungenheit, aber gleichzeitig mit einem heiligen Ernst, der selbst mich ans Herz packte, das hl. Kreuzzeichen machten und mit lauter Stimme das Gebet sprachen.

Freilich gab es auch manche Mangel, manches wäre auszusetzen, manches muss noch besser werden. Aber auf den Gesamteindruck kommt es ja an, auf den Geist, auf den Willen, von dem das ganze Lager beseelt war. Und der Gesamteindruck war wirklich — sehr gut. Allen, denen das Wohl unserer Jugend ehrlich am Herzen liegt, kann ich zurufen: Danken wir Gott, dass wir heute noch solche katholische Jungen haben, aber — pflegen und hüten wir sie, denn Jugend ist noch nicht fertig, Jugend ist noch nicht fest, auch den schonsten jungen Baum kann ein starker Sturm — brechen, vernichten. **Generalsekretar.**

Das katholische Buch.

A-G f. d. k. B.

Sieht das nicht sehr zeitgemass aus? Auf gut deutsch heisst es: „Arbeitsgemeinschaft für das katholische Buch". „Was, schon wieder eine neue Organisation? werdet ihr sagen. Aber, seid still und passt mal erst hübsch auf: Wie ihr schon in der letzten Nummer der „Christus-Jugend" gelesen habt, geht es dem katholischen Buch nicht besonders, es findet weder Leser noch Käufer. Und beide braucht es doch, wenn es lebensfähig bleiben will! Daher wurde in Münster unter Mitwirkung von P. Muckermann S. J. die A-G f. d. k. B., kurz die A-G. gegründet. Das ist eine ganz eigenartige Organisation. Sie kennt weder Statuten noch Richtlinien, keine Mitgliedschaft und Vorstände. Kassenrevisoren sind auch nicht notwendig, denn es gibt ja keine Beitrage. Sie will nur „Helfer" sammeln, die von sich aus durch persönliche Werbung beim einzelnen Katholiken und in den Vereinssitzungen für das gute Buch Interesse wecken soll.

Wie das geschehen soll? Am besten wohl ein praktisches Beispiel: Im Verein bildet sich eine literarische Gruppe, in der regelmassig über Bücher gesprochen wird. Teilnehmer dieser Gruppe, die „Helfer", halten dann vor einem grosseren Kreis über ein Buch Vortrage, hochstens 10 Minuten. Natürlich kommen nur Bücher in Betracht die den modernen Menschen wirklich packen. Auf Bücher, die man auch im Notfalle als Schlafmittel gebrauchen konnte, verzichten wir grossmutig. Später bestreitet diese Gruppe auch einen ganzen Verinsabend. Es wäre gut, wenn sich die Helfer die kommunistische Zelle zum Vorbild nehmen würden. Sie müssen die ganze Gegend in Gährung, in Aufruhr bringen.

Wenn bei dieser Werbeaktion zunachst auch kein finanzieller Erfolg rauskommt, macht nichts. Die Hauptsache ist ja, dass das katholische Buch bekannt wird, denn es gibt wirklich Leute, die von seiner Existenz noch gar nichts wissen.

Uebrigens kann jeder nach seinem eigenen Werbemethoden arbeiten. Niemand ist an „Richtlinien" gebunden.

Wer also da mitmachen will, der gebe der „Arbeitsgemeinschaft für das katholische Buch" Münster in W., Konigstrasse Nr. 36a, Mitteilung. Amicus.

Ueben, üben, üben!

Der berühmte Komponist Rubinstein wurde einst gefragt, ob er bei seiner vollendeten Meisterschaft es noch für nötig finde, täglich zu üben. Seine Antwort war: „Wenn ich es einen Tag unterlasse, so merke ich es sofort. Würde ich zwei Tage aussetzten, so würden es meine Freunde merken. Liesse ich aber drei Tage vorübergehen, ohne zu üben, so würde es das gesamte Publikum merken. **Auf das Religiose übertragen: Man muss die Religion üben und immer wieder üben! Nur so wird und bleibt man Meister, sonst aber wird man ein elender Stümper und nichtsnutziger Pfuscher!**

ACHTUNG!

Das Diözesanverbands-Sekretariat gibt bekannt.

1. Vom 1.—14. September veranstaltet der Verband einen unentgeltlichen Arbeitslosenkursus im Mutterhaus Sohrau (Żory). Die arbeitslosen Verbandsmitglieder sollen korperlich, geistig und seelisch gestärkt werden. Ausser Ausflügen, Spielen, Vortragen und Arbeitsgemeinschaften werden geschlossene Exerzitien abgehalten werden. Daher mogen die Vereine nur solche Mitglieder — je 2 Mitglieder — hinschicken, die in diesem Jahre noch keine Exerzitien mitgemacht haben. Auch mogen es nur intelligentere Jungmanner sein, da der Kursus doch gleichzeitig ein Führerkursus ist.

2. Am 4. September findet in Katowice ein grosser „Exerzitienpropagandatag" statt. Alle in der Umgebung von Katowice liegenden Vereine nehmen geschlossen daran teil. Die übrigen entsenden eine Delegation. Vereinsveranstaltungen haben an diesem Tage zu unterbleiben.

3. Für den 18. September ist anlasslich des 20-jahrigen Jubilaums des Myslowitzer Jugendvereines der diesjahrige Verbandstag in Myslowice geplant. Haltet Euch bereit!

4. Vom 22.—26.. September werden in Kokoszyce geschlossene Exerzitien für deutsche Jünglinge abgehalten werden. Kosten betragen 15,— Zloty ausschliesslich Bahnfahrt. Die Vereine, die an den Pfingstfeiertagen durch vollige Abwesenheit geglanzt haben oder nur schwach vertreten waren, werden nun hoffentlich zeigen, dass sie auch auf der Hohe stehen. — Die Exerzitienteilnehmerzahl ist das beste Barometer für den geistigen Stand des Vereins. Wartet nicht wieder bis auf die letzte Minute! Schriftführer meldet die Teilnehmerzahl recht bald an im Diecezjalny Sekretarjat Związku Młodzieży Niemieckiej, Katowice, ul. Marsz. Pilsudskiego 20.

5. Das Verbands-Sekretariat ist bis auf weiteres taglich geoffnet von 9—15 Uhr, an Sonnabenden bis 13 Uhr. Der Generalsekretar ist wahrend der Dienststunden telephonisch zu erreichen unter Katowice 3401.